

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

† Gegründet 1728 †

Riemenfabrik 3013 u

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

II. Bretter.

	Bogesen pro Quadratmeter Markt	Schwarz- wald pro Quadratmeter Markt
Unfortiert	1. —	—.
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—.
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 95	—.
X-Bretter (Rebutz, Feuer- od. Brennboord)	—.	—.
Gute Latten (Bogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipsplatten 10/24 Bogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 75
Gipsplatten 5/35 Bogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipsplatten 10/35 Bogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
Klozdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
„ 27 bis 50 mm	—.	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Kundholzpreisen franko Sägewerk:

Bogesen und Schwarzwald:					
1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk. 23.25	21.70	20.10	18.—	15.50	12.40

Abchnitte:

1.	2.	3. Klasse
Mark 22.70	21.—	17.—

Stimmung immer ruhiger. Vorsicht im Einkauf.

Vom Billig bauen.

(Eingef.)

„Das Bauen ist eine Lust, doch was es kost', hab ich nicht gewußt“, dieser alte Vers ist bekannt als Satire auf die vielen Kosten, die alles Bauen verursacht. Die obwaltenden Verhältnisse im heutigen Bauwesen verlangen aber mehr als je „Billigkeit, Billigkeit unter allen Umständen“. Diese Devise hat unter tausend Existenzen wüßte Verheerungen angerichtet, wird aber gleichwohl sobald nicht aus dem Gewerbebetrieb des Volkslebens verschwinden, weil gewisse Faktoren dies unmöglich machen. Was es heißt, bei den horrenden Unterbietungen, die überall, aber besonders im Baufach durch die Submissionen sich äußern, im Kampf um die Existenz nicht unterzugehen, darüber ist gewiß kein Wort zu verlieren.

Wenn man aber durch allgemeinen Druck auf Billigkeit angewiesen ist, so bleibt nichts anderes übrig, als sich derselben zu befehlen und die Möglichkeit zu ergründen wie sie sich aneignen läßt. Es ist gewissermaßen eine Kunst, irgend ein Erzeugnis billiger auf den Markt

zu bringen, als wie die an und für sich schon auf dem Niveau angelangte Konkurrenz. Der Kaufmann mit seiner bekannten „Routine“ kann sich immer noch mehr helfen, als wie der Handwerker des Baufaches mit seinen Arbeits- und Materialleistungen es vermag. Letzterer muß sich doppelt anstrengen; in dem Schweiß des Angesichts soll er sein Brod verdienen heißt es in der Bibel, aber mit dem allein ist dem Manne nicht geholfen, geschweige wenn er Familie hat. Da heißt es vielmehr doppelt aufpassen und nichts aus den Augen lassen, was die Mühen verkürzt, die kostbare Zeit sparen und nebenbei den Aufwand an teurem Material nach Tunlichkeit einschränken läßt. Die oben erwähnte Kunst besteht also einzig darin „Billig bauen und billige Materialien“ liefern zu können, groß ist sie nicht, aber man muß eben von ihr Gebrauch machen und sie nicht brach liegen lassen. Da diese kleine Kunst schon lange angewandt und erprobt ist, dennoch aber den Praktikern zu wenig bekannt wurde, so dürfte es jeden Fachmann interessieren wie man sich dieselbe auf die kürzeste und zugleich billigste Art aneignen kann.

Wir rechnen es zu unserm besondern Verdienst, in dem Sinne für die Publikation einzutreten, daß wir den Vertrieb der nähern Beschreibungen, Instruktionen zc. an die Baufachwelt übernommen haben und bezügliche Anfragen zc. als Alleinvertreter für die Schweiz gerne beantworten. Zweifel & Wäespi, Zürich.

Verschiedenes.

† Holzhändler J. H. Häuser in Brugg. Samstag früh ist in Brugg Hr. Stadtrat J. H. Häuser geb. 1843, gestorben. Er war zuerst von Beruf Zigarrenmacher. Nach Aufgabe dieses Berufes widmete er sich dem Holzhandel. Später erwarb er die Wirtschafft zur „Marebrücke“ in Brugg. Daneben betrieb er eine Sägerei mit Holzhandel. Er genoß als Geschäftsmann, Bürger und Beamter allgemeine Hochachtung.

Wir ergänzen an Hand der Leichenrede, womit Herr Pfr. Jahn dem dahingegangenen Stadrats- und Großratsmitgliede die letzten Grüße seiner Mitbürger entbot, die vorstehenden biographischen Notizen noch durch Folgendes:

J. H. Häuser war in vollem Maße das, was man einen „selbstgemachten Mann“ zu nennen pflegt. Aus kleinen, ländlichen Verhältnissen hervorgegangen, hat er sich im Laufe der Jahre aus eigener Kraft zu schönem Wohlstand und angesehenen Stellungen im öffentlichen Leben emporgearbeitet. Allerdings begünstigte ihn ja auch das Glück bei seinen Unternehmungen. Wie Mancher aber geht, wenn es ihm entgegenkommt, mit blinden Augen daran vorüber, statt es, rasch entschlossen, am Schopfe zu fassen! J. Häuser besaß nicht nur den offenen

Blick, sondern auch die schnell und fest zugreifende Art des geborenen praktischen Geschäftsmannes, welcher eine günstige äussere Konstellation sich bestmöglich zu Nutzen macht. Das bewies er schon dadurch, daß er in frühen Jahren, seinem ersten Beruf den Abschied gebend, sich auf den Holzhandel warf, welcher in jener regen Periode des Eisenbahnbaus, bei dem großen Bedarf an Bahnschwellen, einem soliden, tatkräftigen Geschäftsmann einen verhältnismässig leichten, jedenfalls aber sichern und reellen Erfolg in Aussicht stellte. Das bewies er wiederum, als er im Jahre 1878 seinen Wohnsitz nach dem aufstrebenden Verkehrszentrum Brugg verlegte und dort eine der „gangbarsten“ Wirtschaften übernahm, welche auch den Gliedern seiner Familie Gelegenheit zu gewinnbringender Betätigung gab und ihm in seinem Handelsverkehr naturgemäß nicht unbeträchtlichen Vorschub leistete.

Ausschauend nach der industriellen Entwicklung Bruggs, wurde er ein eifriger Förderer des von der Gemeinde erstellten Elektrizitätswerkes und einer der ersten Abnehmer der in ihm erzeugten Kraft, die er seinem an der Bahnlinie gegründeten Sägereigeschäft zuführte und seinen Unternehmungen dienstbar machte.

Seine rastlose Strebsamkeit hatte ihn aber auch schon früh in den Dienst der Allgemeinheit geführt, und wir wissen Alle, welche Rührigkeit er in der Anteilnahme

am öffentlichen Leben entwickelte. In Flur- und Bau-sachen hatte er reiche Erfahrung, und so machte er denn auch seinen Weg in die entsprechenden Behörden. 1889 wurde er Mitglied des Gemeinderates, 1894 wurde er zum Großrat gewählt, nachdem er schon am Zustandekommen der Verfassung von 1885 als Verfassungsrat mitgewirkt und mitgeholfen hatte. Nur vorübergehend unterbrach der in Allem sehr gewissenhafte und offen aufs Ziel lossteuernde Mann, wenn sein Herzübel ihm zeitweise Schonung auferlegte, seine Tätigkeit im Gemeindehaushalte, die sich zuletzt im Armenwesen und der Renovation des Armenhauses der Gemeinde Brugg, deren Ortsbürgerrecht er erworben, bemerkbar machte. — Sein Andenken wird allwärts und jederzeit in Ehren bleiben.

Luftschiffsban. Der 1. Juli 1908 ist ein Tag von weltgeschichtlicher Bedeutung; denn da hat das lenkbare Luftschiff Nr. 4 des Grafen Zeppelin mit 15 Mann an Bord zum ersten Male eine vollständig gelungene ganztägige Dauerfahrt ausgeführt und zwar von Manzell (8 Uhr 15 Min.) über den Bodensee nach Konstanz, dann über den Untersee und Rhein nach Stein a. Rh. (9 Uhr), Schaffhausen (10 Uhr 15 Min.) bis zur Einmündung der Aare in den Rhein, dann über die Aare nach Windisch und über das Reußthal nach

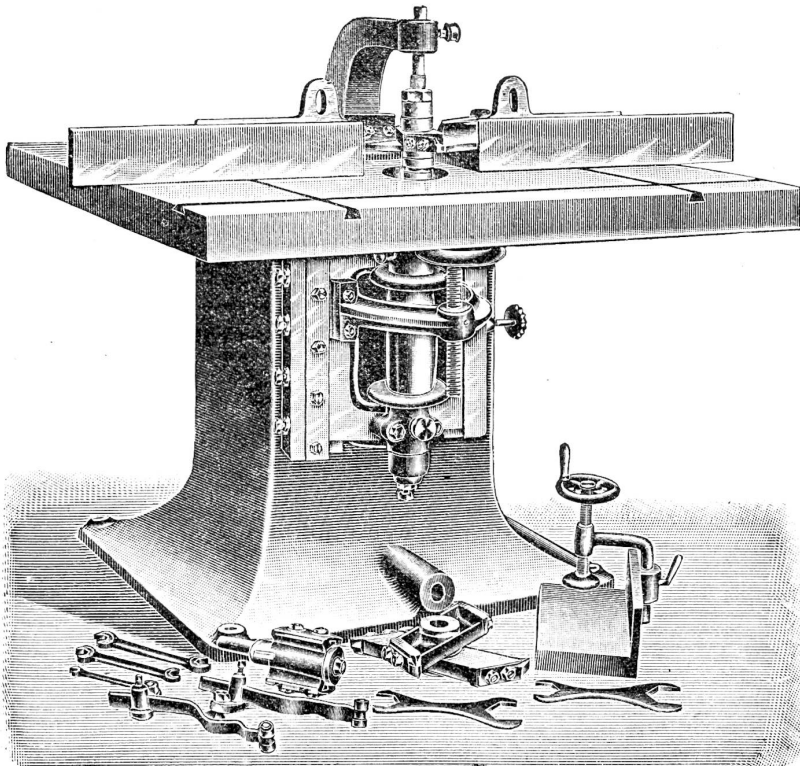
Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co.

1902a

Telegramm- und Telephon-Adresse: Maschinenfabrik Landquart.



Besteingerichtete
Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter ⚙️ ⚙️

Einfache Gatter ⚙️

Kreissägen ⚙️ ⚙️

Bandsägen in ver-
schiedener Grösse. ⚙️

Hobelmaschinen
einfach und kombiniert
mit Ringschmierlager.

Spezialmaschinen

Holzspaltmaschinen

u. S. W. u. S. W. ⚙️

Transmissionen
modernster Bauart mit
Ringschmierlager. ⚙️

Hochdruckturbinen,
neueste, verbesserte
Konstruktion. ⚙️ ⚙️

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

==== **Abrichtmaschinen mit runder Messerwelle.** ====

Luzern (12 Uhr 30 Min.), über den Vierwaldstättersee nach Meggis und Rösnacht, über den Zugersee nach Zug (1 Uhr 15 Min.), dann hinüber in's Sihltal und über Bocken nach dem Zürichsee, über letzteren hinunter nach Zürich (2 Uhr) und sodann über Dersikon und Winterthur nach dem Bodensee zurück, überall in vertikaler und horizontaler Richtung die schönsten Evolutionen ausführend und vom freudigen Hurrah Tausender begrüßt.

Das Luftschiff ist volle 12 Stunden in seinem Element geblieben und hat wohl, die zahlreichen Schwankungen inbegriffen, einen Weg von 550—600 km zurückgelegt. Diese Schätzung erscheint auch zutreffend, wenn dazu folgende Mitteilung der meteorologischen Zentralanstalt über die Geschwindigkeit des Fahrzeuges in Vergleich gezogen wird.

Zur Durchfahrt einer Strecke von 135 m gleich der Längsachse des Luftschiffes brauchte Zeppelin 9 Sekunden, welche Zeit einer Geschwindigkeit von 15 bis 16 m in der Sekunde entspricht. Dabei bewegte sich der Ballon in einer Luftschicht mit einer eigenen Nordostwindgeschwindigkeit von 6 m. Diesen Gegenwind hatte das Luftschiff auf seiner ganzen Rückfahrt bis zum Bodensee zu überwinden. Unter Berücksichtigung dieses Faktors ergibt sich eine absolute Geschwindigkeit von 55 km in der Stunde.

Die Lehrwerkstätte für Holzschnitzerei Oberhasli in Meiringen unterrichtete im Schuljahr 1906—07 in der Schnitzabteilung 8, in der Zeichenschule 50 Schüler, wovon 36 im Freihandzeichnen und 14 im Technischzeichnen. Im Bestande der Lehrerschaft ist eine Aenderung eingetreten, indem Herr C. Fuchs, Lehrer für Figurenschnitzen, zurücktrat und durch Herrn Gottfried Stähli gewesener Schüler der Schnitzerschule Brien, ersetzt wurde.

Mit Hilfe von Bundes- und Kantonsstipendien konnte der Lehrer für Ornamentenschnitzen zwei Studienreisen, eine im Anfang und eine am Ende des Schuljahres, beide nach Deutschland, unternehmen.

Holzimport. Oesterreichisch-ungarisch-schweizerischer Eisenbahnverband. Am 1. Juni 1908 gelangte der erste Nachtrag zum Tarif, Teil IV, Heft 2 (Holz), und II. Nachtrag zum Tarif, Teil IV, Heft 4 (Holz) zur Einführung. Diese Nachträge enthalten in der Hauptsache Aenderungen und Ergänzungen der Tarifstabellen und der Reexpeditionstabellen.

Bedrohte Wälder in Frankreich. Der weitaus größte Teil des Waldes zwischen Amboise und Chenonceaux, der sich über 4200 Hektaren erstreckt, gehörte der Prinzessin Clementine, Tochter Ludwig-Philipp's, Mutter des Fürsten von Bulgarien. Der Bürgerkönig war so vorsichtig gewesen, seinen Grundbesitz mit den dazu gehörenden Schlössern lange vor seinem Tode unter seine Kinder zu verteilen. Sie waren durch das zweite Kaiserreich eingezogen, den Orleans aber dank der Vermittlung Thiers durch die dritte Republik zurückerstattet worden. So gehörte die Burg Amboise dem Herzog von Anjou, der sie letztwillig seinem Großneffen, dem Prätendenten Herzog Philipp von Orleans vermachte, und sind die Waldungen zwischen Amboise und Chenonceaux infolge des Todes der Herzogin Clementine von Koburg-Gotha in den Besitz ihrer beiden Söhne übergegangen. In Amboise herrscht nun große Aufregung, weil es heißt, die Abholzung der Waldungen stehe bevor. Die „Deutschen“, wie die beiden Enkel Ludwig-Philipp's dort in der Gegend genannt werden, haben einen Verkaufsvertrag mit Händlern geschlossen, welche Papierfabrikanten das Holz liefern wollen. Nicht nur der Gemeinderat von Amboise, sondern auch der von Tours

Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wällingerstrasse

Best eingerichtete 1908

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

beschäftigt sich mit der Angelegenheit und die Abgeordneten von Indre-et-Loire haben Auftrag, dem Ackerbauminister Vorstellungen zu machen, damit er, wie dies in seinen Befugnissen liegt, den Ankauf der Waldungen durch den Staat im gesundheitlichen Interesse der Gegend und zur Rettung eines der schönsten Landschaftsbilder Frankreichs im Dringlichkeitswege befürworte.

Preisermäßigung für Roheisen. Nach der vom Düsseldorf-Roheisen-Syndikat vorgenommenen Preisermäßigung für Roheisen stellen sich die Verkaufspreise vom 1. Juli d. J. an wie folgt: Haematit 75 Mk., Gießerei-Roheisen Nr. 1 72 Mk., Gießerei-Roheisen Nr. 3 69 Mk. per 1000 Kilo Frachtgrundlage Oberhausen, Qualitäts-Buddelroheisen 70 Mk. sowie Stahl und Bessemerroheisen 72 Mk. Frachtgrundlage Siegen.

Rheinisch-westfälische Bandeisen-Walzwerke. Die Sitzung der Vereinigung rheinisch-westfälischer Bandeisen-Walzwerke setzte laut „Köln. Ztg.“ den Grundpreis auf 127.50 beziehungsweise 125 Mk. Frachtgrundlage Köln-Dortmund fest.

Die Entwicklung der Großstädte. In einer höchst interessanten Studie, die er im „Economiste Français“ veröffentlicht, behandelt Foville die gewaltige Entwicklung, welche die Großstädte im neunzehnten Jahrhundert genommen haben, und er vergleicht die hauptsächlichsten Zentren des Weltverkehrs mit wimmelnden Ameisenhaufen auf weiter Fläche. Zu Beginn der französischen Revolution besaß Europa nur 21 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern: London, Dublin, Paris, Lyon, Marseille, Amsterdam, Berlin, Hamburg, Wien, Neapel, Rom, Mailand, Venedig, Palermo, Madrid, Barcelona, Lissabon, Petersburg, Moskau, Warschau und Kopenhagen — auf Grund der letzten Erhebungen sind es heute 160, von denen 55 mehr als 250,000 Einwohner besitzen. Städte von einer halben Million und darüber gibt es 23, Millionenstädte 6 in Europa. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß Europa gegenwärtig mehr Halbmillionenstädte besitzt, als noch vor hundert Jahren Städte mit 100,000 Einwohnern. Dehnt man diese statistischen Untersuchungen auf die ganze Welt aus, so treten noch 6 Städte mit mehr als einer Million Einwohnern hinzu, an ihrer Spitze New-York mit mehr als 4 Millionen Einwohnern, dann Chicago, Philadelphia, Kalkutta, Peking, Shanghai. Aus den vorstehenden Angaben geht die ungeheure Vermehrung der Großstädte und ihrer Einwohnerzahl im letzten Jahrhundert hervor. Eine solche Entwicklung ist in der Menschheitsgeschichte bisher nicht dagewesen und wenn man mit ruhigem Auge den Aufschwung betrachtet, den die ganze Welt in den letzten hundert Jahren durch die Erfolge der Wissenschaft, der Erfindungen und Industrie genommen, so erscheint es fast, als sei die Erde mit einem Zauberstabe berührt worden, der ihr Angesicht und ihre Lebensbedingungen völlig umgewandelt hat.

(„M. N. N.“)